

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

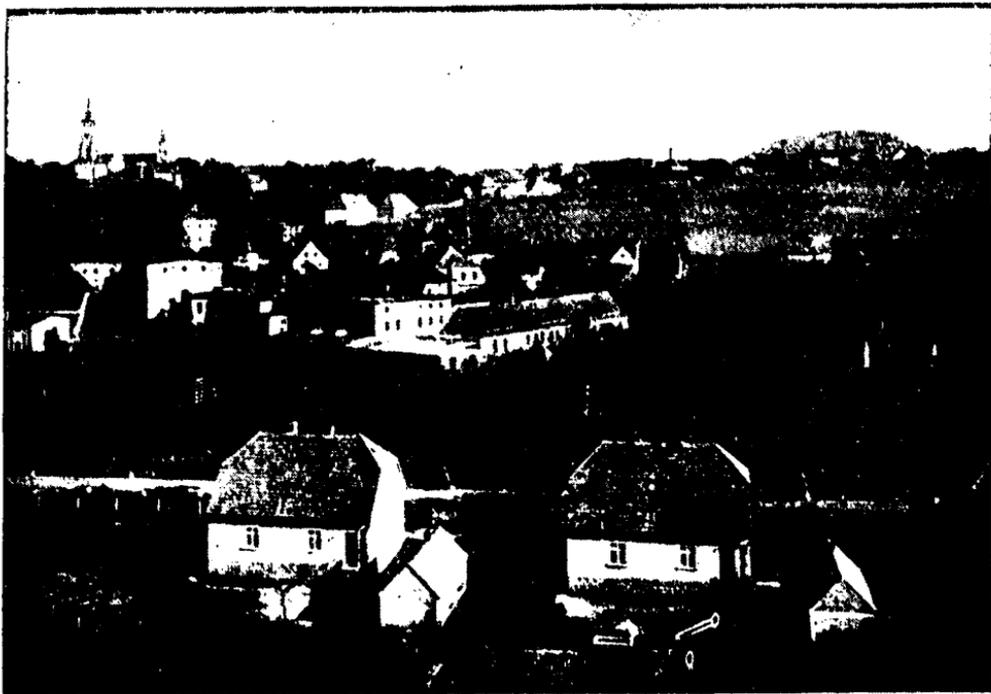
HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG
Mittellungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 8

November 1952

3. Jahrgang

Goldberg von den Heckersbergen gesehen



Welchen Standpunkt man sich auch immer wählte, eine Schau aufs Städtel Goldberg bot stets ein reizvolles Landschaftsbild echt schlesischen Charakters. Auf diesem Bildchen von den Heckersbergen aus fotografiert, sehen wir im Vordergrund die Siedlungshäuschen in der Oberau und die Katzbach, im Hintergrund ragt aus dem Grün die altehrwürdige evgl. Kirche hervor. Jeder Reisende auf der Bahnfahrt nach Hermsdorf entzückte sich an diesem freundlichen Bild, das auch uns in der neuen Heimat wieder die Erinnerung an unser liebes Goldberg erwecken soll.

Wie sieht es in der Heimat aus?

Goldberg im August 1952

Jeder ehemalige Goldberger ist gewiß ein bisschen neugierig, was sich seit seinem Fortgang aus der lieben Heimatstadt hier inzwischen alles geändert hat. Ich will deshalb versuchen, das Bemerkenswerteste mitzuteilen:

Als erstes würde Jeden, der wiederkäme, der renovierte Kirchturm der evgl. Stadtpfarrkirche grüßen. Die Beschädigungen durch Beschuß und die „Neigung“ des Turmes nach der Ostseite zu sind beseitigt. Von der obersten Kuppel ab bis herunter zum „Rundgang“ ist neu verschalt und mit Blech abgedeckt worden; das Blech hat einen kupferfarbigen Anstrich, die Holzsäulen der einzelnen Kuppeln sind weiß gestrichen und blau abgesetzt, das Dach des Rundganges ist rot gestrichen. Der Turm sieht „wie neu“ aus. Da auch das Schlagwerk der Turmuhr, das wegen der Einsturzgefahr des Turmes und während der Wiederherstellung abgestellt war, wieder in Ordnung ist, weiß man also in Goldberg jetzt wieder, was die Glocke geschlagen hat! (Wir haben das ja auch so gespürt!!! Das nebenbei.)

Vom Bahnhof aus nach der Stadt zu vermißt man zunächst die Alte Walke; sie ist verschwunden. Das Höher'sche Haus und daneben die Gerberei sind Ruinen. Das große Gefälle hat 7 Treppen mit zusammen 33 Stufen erhalten. Manche betrachten das wohl als Verbesserung, viele aber als Verböserung. Mit dem Fahrrad, kleinen Handwagen oder Sportwagen mit Kindern kommt man da kaum noch hin und her.

An der Ecke Sälzerstraße — Niederring sind die Häuser von Binner, Buchhändler Walter, Förster, Lindner, Specht, Wilde, Mummer und Mäntner verschwunden, man brauchte Ziegeln. Der Schutt wird noch weggeräumt. Die Fleischerei Walter ist also nach links hin „das erste Geschäft am Platz“. Die Mittelstandsbank mußte „gestützt“ werden, nicht etwa wegen Zahlungsschwierigkeiten, sondern wegen Einsturzgefahr, weil die ganze

Niederrungsseite (Willenberg, Hallmann, Mätzig und Brunecker) auch verschwunden ist bis auf den Schutt. Die Häuser von Tscheuschler, Tams & Garfs und Rinke sind, ebenso wie die Mittelstandsbank, unbewohnt wegen Einsturzgefahr. Gemacht wird nichts dran, obgleich sie wohl nur im Keller abzufangen wären. Collmars Druckerei steht nur noch als Ruine, sonst ist der Häuserbestand vom Ring unverändert. Von den „3 Bergen“ ist im Herbst vorigen Jahres ein Teil des Dachstuhls abgebrannt gerade an dem Tage, an dem die hiesige Feuerwehr dort ihr Vergnügen abhielt, man wollte ihnen anscheinend lebenswürdigerweise noch etwas einheizen. Der Schaden ist wieder in Ordnung, das Hotel als solches ist in Betrieb. Der „Adler“ ist Gemeinschaftshaus der ehem. Hutfabrik, unten im Lokal wird Billard gespielt, oben im Saal sind Versammlungen und wird getanzt. Sonst ist aber kein Ausschank dort. Das „Deutsche Haus“, das auch schon mal baufällig war, hat die „Lena“ (Nachfolgerin der „Buhag“) in Schuß gebracht und belegt, ebenso die „Sonne“. Seidelmanns Konditorei ist Lokal, das Café Hoffmann auch. Stannecks Lokal steht leer, das Haus ist aber bewohnt.

In der Liegnitzer Straße sind das Haus von Stiffel und von Fahrrad-Kuhnt Ruinen und an der Ecke Latussek's Haus und das daneben (wo Sauer's Blumenladen war), das große Hoffmann'sche Eckhaus an der Post sind verschwunden, die „Mohren“ sind auch weg. Das große Kühn'sche Haus am Töpferberg rechts steht noch als Ruine. Die Reiflerstraße ist unverändert, Neumanns Brauerei steht still, das Wohnhaus ist unbewohnt, es wird aber alles bewacht.

Zur Zeit ist die Domstraße dran mit Einreißen, von Kino-Kunzes Wohnhaus an (das Kino selbst steht noch und ist in Betrieb) die ganze rechte Seite und die ganze Riegner-Platz-Front bis zum Bautz-Haus (ohne dieses) ist schon und wird noch umgelegt. Es wird also für viele hier immer

„aussichtsreicher“! Lienigs Brauerei, der im Januar 1952 der Dachstuhl abbrannte, wird jetzt wieder bewohnbar gemacht. Am Troitzendorff-Platz fehlt das Schneider-Scholz'sche-Haus.

Der „Prinz Heinrich“ und Wagners Werkstatt sind verschwunden, ebenso die Franz-Schmiede. Dort steht jetzt ein Wartehäuschen für den Autobus-Verkehr Liegnitz-Goldberg-Schönau-Hirschberg und zurück. Postinspektor Zimmermanns Haus, „Else-Marie“ ist Ruine. Die Obertor-Siedlung ist in Ordnung und bewohnt. Das Holzhaus von Solm und Dachdecker Gerlachs Scheune sind weg.

straße, Neustraße und Wolfstraße sind einige Häuser unbewohnt. Buchbinder Ruchs Haus und das Eckhaus Ziegelstraße sind weg. Die Ziegelstraße und Junkernstraße sind unverändert. Das ehem. Diakonissen-Krankenhaus wird anderweitig benutzt, nachdem das Hindenburgkrankenhaus wieder als solches eingerichtet ist und benutzt wird. Das Haus zwischen Spediteur Walter und Tischler Strehmel ist auch kaputt.

Die Stiftung, die in den Umfassungsmauern noch steht, soll jetzt auch ausgebaut werden. Der Sportplatz in der Oberau ist vergrößert worden,



Krummhübel
Talsperre
mit Baude

Das Reichshaus von der Villa Anna, diese selbst und Zinsertee-Schumanns Villa sind weg, ebenso daneben das Maynhardt-Haus. Die 3 Reichshäuser waren auch kaputt, eins ist neu ausgebaut und bewohnt, an den anderen beiden wird gearbeitet. Vor dem Friedrichstor ist nur die „Hoffnung“ weg, Ratsdiener Hering's und Drogge's Haus in der „Kuhpläcke“ (Weg nach dem Flensberg beim Stern herunter) und noch 3 andere dort sind auch verschwunden. Pladecks Grundstück und die Loge werden auch abgerissen, die „Germania“ ist unbewohnt, im ehem. Saal sind jetzt Garagen von der „Lena“. Die Scheibe-Villa neben der kath. Kirche ist dem Erdboden gleich bis auf den Schutt. Auf der Friedrich-

so wie der Turnverein sich das schon immer wünschte. Der Gasthof zur Eisenbahn ist verschwunden, in der Oberau ist Vont's Gasthaus weg, das Nebengebäude steht noch und ist bewohnt. Der Steinbruch arbeitet fleißig. Das Thalachloß-Pücklerstraße ist Magazin, auch der Getreidespeicher. Die Molkerei arbeitet auf vollen Touren, Butter ist aber knapp.

Die Verkehrsverhältnisse sind gut. Die Eisenbahn geht wieder wie früher nach allen Richtungen. Auch der Hege-wald-Schacht (Haasel) hat Vollspurbahn-Verbindung mit Hermsdorf. Autobusverkehr haben wir auch (siehe oben). Die elektr. Straßenbeleuchtung ist sogar besser als früher, wenn alle Lampen brennen, leider nicht immer.

Die Schmiedestraße hat elektr. Hausnummern-Beleuchtung, die aber zum Teil auch schon versagt. Sogar Einbahnstraßen haben wir hier, also beinahe großstädtisch. Das, liebe Heimatfreunde in der Ferne, ist ein ungefähres Bild Eures lieben Heimatstädtchens von heut. Wer von Euch noch spezielle Auskunft haben möchte, darf sich an Herrn Meinhardt*) durch Postkarte mit Rückantwort wenden.

Über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Deutschen hier (in Goldberg noch etwa 250, auf den umliegenden Dörfern sind aber auf den Gütern auch noch eine ganze Menge, über Haynau und Schönau weiß ich weniger Bescheid) ist nicht viel zu sagen. Es haben ja alle, auch Ihr, liebe Freunde in der Ferne, schwere Zeiten durchmachen müssen. Es ist aber jetzt so, daß es auch bei denjenigen, die hier auf den Gütern arbeiten, zum Leben reicht, was bei den Russen oft nicht der Fall war. Die Landwirtschaft mußte ja schon immer schwer und lange für wenig Geld arbeiten. Wer in einer Fabrik oder sonstigem Betrieb arbeitet, hat es etwas leichter, weil er eben geregelte Arbeitszeit und auch feststehenden Lohn hat. — „Man muß das Leben eben nehmen, wie das Leben eben ist!“ — Unser kirchliches Leben ist auch geregelt. Herr Pastor (jetzt Superintendent) Steckel aus Liegnitz hält monatlich einmal Gottesdienst hier in der Friedhofskirche, dabei werden

Trauungen mit erledigt, und kommt auch zwischendurch zu Beerdigungen her. Einmal im Monat ist Lesegottesdienst. Alle kirchlichen Handlungen müssen in der Friedhofs-Kirche stattfinden, weil in der Stadtpfarrkirche die schöne große Orgel ausgebaut und fortgeschafft worden ist. Der gemischte Kirchenchor, der nach der Aussiedlung seines damaligen Leiters, Herrn Kättsch, zunächst etwas verwaist war, ist auch wieder neu aufgelebt, nachdem Frau Klose, die auch die Orgel spielt, sich bereit gefunden hat, das immerhin schwierige und manchmal auch undankbare Amt als Chorleiterin zu übernehmen. Der Chor tritt bei Festgottesdiensten, Trauungen und Beerdigungen in Aktion und hat schon viel Dank und Anerkennung gefunden.

Seit November 1952 gibt es hier auch eine Schule für Deutsche. Alle schulpflichtigen Kinder werden von einem deutschen Fräulein aus Liegnitz, das täglich hin und her fährt, unterrichtet. Das Klassenzimmer ist im Kavalierberg (früherer Saal). Der Erfolg kann sich ja erst später zeigen. Jedenfalls hat das Fräulein die kleine und große Rasselbande gut an der Strippe, das beweist ein gut gelungener bunter Nachmittag, der schon im Juni dieses Jahres stieg.

Wir sind mit unseren Gedanken stets bei Euren Heimattreffen und freuen uns immer sehr, dann von Bekannten, die dabei waren, etwas davon zu hören oder in den Heimat-Nachrichten, die

*) Lothar Meinhardt
Lohr a. M.,
Gärtnerstr. 510

Bobertalsperre
bei Buchwald
bei Hochwasser



manchmal auch hier ankommen, davon zu lesen. Wie gerne würden wir dabei sein, denn das könnt Ihr, liebe Hei-



matfreunde, uns glauben, so sehr. Ihr Euch vielleicht nach der alten Heimat zurück sehnt, so sehr und dringend wünschen wir hier Alle (mit ganz wenigen, durch besondere Umstände bedingten Ausnahmen) von hier fort und mit unseren Angehörigen oder Verwandten drüben wieder zusammen zu kommen. Wir sind und bleiben Deutsche und wollen wieder mit Deutschen zusammen leben! „Wir wollen heim, uns reicht's!!!“ Bitte vergeßt uns nicht! Wir alle hier grüßen Euch, besonders die Goldbergberger, in herzlicher Heimatverbundenheit und wünschen Euch (und uns!) weiterhin alles Gute und ein baldiges Wiedersehen in einem geeinten Deutschland oder in der alten Heimat!

Im Auftrage:

N. N.

Zlotoryja (Dolny Slask)
Goldberg (Niederschlesien)

Goldberg-Haynauer in München

Die Schlesiergruppe Goldberg-Haynau in München veranstaltete am 18. 10. 1952 in der Gaststätte „Heck“ einen gutbesuchten Heimatabend, bei dem Herr Schürer, von der Redaktion „Der Schlesier“, in einem Vortrag das Verhältnis zwischen Heimatvertriebenen und Einheimischen erörterte. Anschließend schilderte Herr Dr. Starke (früher Michelsdorf bei Haynau) fesselnd seine beifällig aufgenommenen Reiseerlebnisse in der Türkei. „Fahnen-Worm“ aus Haynau betonte die Wichtigkeit der deutschen Frau und Mutter in den Kreisen der Heimatvertriebenen. Seine Ausführung und sein temperamentvoller Vortrag erntete ebenfalls großen Beifall.

Herr Hönsch, 1. Vorsitzender des Schlesiervereins München, und Herr Dr. Klose, Leiter der Wirtschaftsgruppe im Schlesierverein, stellten uns einen kurzen Besuch ab. Sie freuten sich besonders über den familiären Charakter dieser Veranstaltung.

Heimatfreund Keiner zeigte zwei von ihm selbst gedrehte Filme: „Schlesiertreffen in Hannover“ und „Heimatstag in Bad Tölz“. Auch hier wurde mit Beifall nicht gespart.

Heimatlieder, Gedichte und Musik umrahmten diesen wohlgelungenen Heimatabend. Ein Paschtisch erinnerte an die „Kirm's derheeme“. Die schlesische Gemütlichkeit schlug bei Mohn- und Streuselkuchen, schlesischer Wurst und Tanz wieder hohe Wogen. Am 15. 11. fand bei „Heck“ ein Schlachtest nach schlesischer Art statt, das ebenfalls einen fröhlichen Verlauf nahm.

Die Einweihung eines Tischwimpels mit Haynauer Wappen, wurde bei starkem Besuch am 20. 9. 52 in der festlich geschmückten Gaststätte Heck wiederholt. Eine wunderbar aufgebaute Tombola war die große Überraschung des Abends, deren Reingewinn einer Weihnachtsfeier zugute kommen soll.

Das Ehepaar Enge aus Agnetendorf brachte besten Humor in schlesischer

Mundart und erntete großen Beifall. Die Stimmung des Abends erreichte bei einer humorvollen amerikanischen Versteigerung ihren Höhepunkt.

*

Die nächste Veranstaltung des Heimatkreises Goldberg-Haynau, Braunschweig, findet als Adventsfeier am 14. 12. 52 um 15 Uhr im „Lindenhof“ zu Braunschweig statt.



Schönau a. K. im Zeichen des Verfalls

Was die Polen „Aufbau“ nennen

Knapp 1000 Schönauer Einwohner erlebten im Mai 1945 die russ. Besetzung und seit Juni desselben Jahres die beginnende Polonisierung unserer Stadt. Die planmäßigen Ausweisungen begannen im Juli 1946. Jetzt leben in unserem Heimatstädtel nur noch wenige Deutsche, 18 Familien von 2—4 Personen, die teils in der Stadt oder auf den Gütern der Dörfer arbeiten müssen. Die polnische Bevölkerung erreicht noch nicht die Zahl von 900. Unser liebes Heimatstädtchen, umgeben gleich einem Kranze der heimatlichen Berge, zeigt nicht mehr die Betriebsamkeit von einst. Über Allem weht jetzt ein östlicher Hauch aus Galizien. Fremde Art und fremdes Tun prägt mit die nahen Dörfer, das Leben der Stadt. Der Bahnhof hat seine alte Bestimmung wieder bekommen, doch fahren die Züge spärlich. Hauptsächlich dient der Bahnverkehr der Kaufunger Kalkindustrie. Zweimal in der Woche verkehrt ein Bus über Ketschdorf nach Hirschberg, wo der hauptsächlichliche Einkauf getätigt wird, weil Schönau arm an Verkaufsstätten geworden ist.

Lenkt man den Schritt vom Bahnhof über den Johannisfriedhof die Hermannswaldauer Straße hinauf zum

evgl. Gottesacker, dann findet man noch eine deutsche Heimat. Hier künden noch deutsche Namen die deutsche Vergangenheit. Hier hält man stille Zwiesprache mit Menschen, die einst unter uns waren.

Aber man merkt auch hier eine Änderung. Ein wogendes Steppenmeer hoher Gräser bedeckt im weiten Rund die Friedensstätte. Das schwache Rot der Disteln unterstreicht das einfarbige Bild. Überrascht bleibt man vor einigen Grabstätten stehen. Liebende Hände pflegen immer noch verschiedene Gräber. Es sind die Grabhügel von Kurt Tschentscher, der Familien Meiruch und Schöps. In der Stadt sind die vielen Läden leer und verlassen. Auch die Verkaufsstätten der Polen aus der ersten Polonisierung sind verschwunden. Geblieben sind die Geschäfte, die in städtischer Regie übernommen worden sind. Diese sogenannten Konsumläden sind in den Häusern von Kunze und Hörth untergebracht. An den Stadtkonsum sind angeschlossen die Tischlerei vom Rödel, die Konditorei von Helbig, das Friseurgeschäft von Müller. Ein Gemüsegeschäft befindet sich im Bremerischen Hause. Bei Beuchel ist eine Bäckerei eingerichtet. Die Fleischerei von Schöps und Eisenhandlung Aug. Beer sind noch geöffnet. Auch das Hotel zum Hirsch ist in Betrieb. Im oberen Saal spielt man Tischtennis. Ebenfalls im 1. Stock sind die Büros für die Polenjugend untergebracht. Die Stadtmühle beschäftigt hauptsächlich griechische Arbeiter. Die Fleischer, die Blücherstraße bis zu Mühlert hin und auch die Gasse zum Deutschen Haus sind ihres Kopfsteinpflasters beraubt. Die Steine sind abgefahren und am Bahnhof verladen worden. Am Lärchenberg sind die Schrebergärten verschwunden, der Baumbestand, der diesen Weg am Mühlgraben so anheimelnd machte, ist bis zum Bahndamm hin-auf verschwunden.

Die Stadtziegelei ist bis auf den Schornstein abgebaut. Im Abbruch ist das städt. Gut Dem Verfall geweiht sind die Altschönauer Brauerei, das Schliebemann'sche Gut und ebenso die Fabrik von Ackermann. Auch das malerische Häuschen gegenüber Dannert ist abgerissen worden. Die Gleichmü-

Bigkeit der Hirschberger Str. wird unterbrochen durch die Blumenfenster im Haruk'schen Hause. Hier befindet sich eine Schuhreparatur-Anstalt. Die Badeanstalt wird wieder benutzt, ebenso der Sportplatz, doch überall zeigt sich auch hier mancher Riß im Mauerwerk. Am Schützenplatz wird wöchentlich ein Viehmarkt abgehalten. Am Willenberg ist ein polnischer Jäger eingesetzt. Die Baude ist zerfallen und die Baumbestände an verschiedenen Hängen sind abgeholzt worden.

Dem äußeren Straßenbild entsprechen die wirtschaftlichen Verhältnisse. Hier einige Preise, die vor einiger Zeit verlangt wurden: Schuhe 200—300 Zl., 1 kg Butter 25 Zl., 1 Ei 1,10 Zl. Am Ring plätschert noch der Brunnen, der obere Teil des Moorbades ist mit Blumenrabatten eingefast. Und wenn wir im Mittelpunkt der Stadt an der noch geöffneten Apotheke Abschied für heute nehmen, so zittert unser Herz von Heimatweh.

Nimrud.



Zur Weihnachtszeit

verdienen die Anzeigen-Seiten besondere Beachtung unserer Leser. Wir verweisen daher auf unsere Firmen-Empfehlungen im Anzeigenteil. Anzeigen für die Weihnachtsnummer erbitten wir bis spätestens 30. November, da die letzte Ausgabe dieses Jahres am 10. Dezember zum Versand kommen soll. Das Bezugsgeld für das I. Vierteljahr 1955 wird von der Post schon ab Mitte Dezember eingezogen. Wir bitten deshalb unsere Bezieher um Bereithaltung des Unkostenbeitrages für den Postboten.



Unsere Jugendecke

Haynauer Nachbarn an Bober und Queis

Kreuz und quer durch den Bunzlauer Kreis

Unsere schlesischen Kreisstädte waren mit den zugehörigen Dörfern und Städtchen eng verbunden. Vom Kreise Bunzlau gilt das umso mehr, als die Stadt der „Bunzel-Tippel“ ringsumher ungewöhnlich beliebt war. Der Kreis Bunzlau hatte seine Grenzen, so wie sie 1945 waren, erst seit 1815, als er nach Westen zu Gebietszuwachs jenseits vom Queis erhielt. Ich bin als geborener Oberlausitzer von Jugend an oft im Bunzlauer Kreis gewesen, in dem auch mein Geburtsort Gersdorf liegt, und habe ihn später von allen Seiten her besucht und bewandert. Wie oft habe ich das Bobertal von Bunzlau aufwärts bis Löwenberg und abwärts bis Sprottau auf Sohusters Rappen durchritten. Boberaufwärts hat der Ur-Bober ein tiefes Wiesental in der nördlichen Abdachung des Gebirges ausgewaschen, und auch hoherabwärts ist das beider-

seitige Gelände des erheblich breiter gewordenen Tales noch merklich höher gelegen als die Talsohle. Beim Queis, der den Kreis Bunzlau ebenfalls von Süd nach Nord durchfließt, ist es ebenso. Die Heidegebiete nördlich der Bahn Kohlfurt-Bunzlau-Liegnitz liegen bis etwa beiderseits Lorendorf höher als das Queistal. Unweit oberhalb von Klitschdorf hat der Queis seine letzte Stromschnelle, wenn man so sagen darf, das Teufelswehr bei Wehrau. Außerdem fließt von Süd nach Nord noch die moorige Große Tschirne durch das Kiefernmeer; sie mündet bei Sagan in den Bober und ist ein typischer Heidefluß, träge, langsam, wasserreich und ohne nennenswerte Schwankungen des Wasserstandes.

Ob in der Heide oder im Vorgebirgsanteil des Kreises, überall gab es große, wohlhabende Dörfer, nordwärts beson-

ders an den Flüssen, südwärts über das ganze Bunzlauer Land verteilt. Viele Dörfer hatten schöne alte Adelssitze, daneben aber auch viele große und mittlere Bauerngüter. Von den großen Schlössern war insbesondere Klitschdorf bekannt mit seinem riesigen Forstbesitz und seiner fürstlichen Jagd, zu der oft der Kaiser als Jagdgast kam. In der Heide trieb die Wasserkraft der Flüsse große Fabriken der Holz- und Teerpappen-Branche, im Gebirgsvorland große Wassermühlen, in denen die Getreideernte des fruchtbaren Landes gemahlen wurde, wie z. B. die Schlemmermühle im oberen Bobertal mit ihrer großen Wasserkraft, die Bunzlauer Bobermühlen unter dem Eisenbahnviadukt und die Mühle des hochgelegenen Töpferstädtchens Naumburg am Queis. Die Wasserkraft beider Flüsse wurde an einigen Stellen auch in elektr. Kraft umgesetzt, so auch die der Schlemmermühle, die Bunzlau mit Strom versorgte, und bei Altöls und Wenig-Walditz a. Bober. Westlich vom Queis das große Oberlausitzer Dorf Waldau (Kreis Bunzlau), wirtschaftlich schon im Bereich der von Görlitz ausstrahlenden Kraft. Nahe bei Bunzlau die Herrnhüter-Kolonie Guadenberg, 1743 auf dem Gelände des Rittergutes Groß-Krauschen angelegt. Guadenberg war wie eine Insel, die aus längst vergangener Zeit mitten im lauten Getriebe der Gegenwart lag. Gegen das Gebirge zu liegt, ebenfalls an der Kleinbahn Bunzlau-Neudorf a. Gröditzberg, Alt-Warthau mit seinen mächtigen Granitbrüchen, deren Steine u. a. auch bei Berliner Großbauten verwendet wurden. Ein großes Industriedorf, das dennoch auch noch seine Bauernhöfe hatte. Dasselbe gilt von Groß-Hartmannsdorf, noch weiter gegen den Gröditzberg zu, mit seinen bedeutenden Kalkbrüchen. Das anschließende Wilhelmsdorf liegt bereits am Nordfuß des Gröditzberges, dessen von den Russen 1945 zerstörte Burg sowohl der Löwenberger wie der Bunzlauer und Goldberg-Haynauer Landschaft angehört. Vom Gröditzberg geht ein bewaldeter Höhenzug nordwärts bis an die alte Straße Bunzlau-Haynau, wo er, dicht beim stimmungsvollen Schloß

Wolfshain in die Niederschlesische Heide verklingt. Der Nordosten des Bunzlauer Kreises gehört dem moorigen Urstromtal Oder-Elbe an; hier ist der Boden reich an Raseneisenerz, und hier liegt Modlau, alter gräflicher Besitz, zu dem ebenso wie zu den auch dem Goldberg-Haynauer Kreise eng benachbarten Bruch- und Heidedörfern Rückenwaldau, Gremsdorf und Greulich sehr alte Eisenhämmer gehören, die vor rund 100 Jahren zu zeitentsprechenden Eisenhüttenwerken wurden. Aus Rückenwaldau stammt unser bekannter schles. Volksdichter und Volkstumsschilderer Gustav Kunik, jetzt in Lippoldsberg an der Oberweser.

Zuletzt noch ein paar Worte über das alte liebe Töpferstädtchen Naumburg am Queis an der Bahnlinie Löwenberg-Siegersdorf-Sagan. Es liegt zugleich an der uralten Hohen Straße, die von Leipzig über Görlitz, Lauban, Naumburg, Bunzlau, Haynau und Liegnitz nach Breslau geht. Auf dieser Straße kam der größte Teil der deutschen Kolonisten aus Hessen, Thüringen, Mainfranken, Württemberg usw. nach Schlesien, die dem einstmals germanisch besiedelten Schlesien wieder deutsche Kultur brachten. An dieser Straße wurde Naumburg 1233 begründet, wahrscheinlich von Thüringern aus dem Saaletal. Mit dieser Gründungszahl ist es eine der ältesten schlesischen Städte. Seine Töpferei ist der von Bunzlau ebenbürtig, beide haben sich wohl nie gegenseitig als Konkurrenten gesehen. Naumburg ist mir unvergeßlich auch durch den herrlichen Mohnkuchen, den ich dort oft aß, durch sein knusprig gebratenen Queishechte und durch den in seiner Art einzig schönen Ausblick nordwärts hinab in das hinter Siegersdorf beginnende schier endlose Kiefernmeer der Niederschlesischen Heide. Auf meinen ersten Besuchen in Naumburg fuhr ich noch mit der kaiserl. Personenpost von der Bahnstation Siegersdorf durchs Queistal hinauf nach Naumburg. Es ist schon lange her.

Paul Kretzschmar, Bonn,
Franzstr. 17.

Unsere Bücherecke



Das Weihnachtsfest naht heran. Darum erfordern die Angebote von gediegem Lesestoff die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser. Wir verweisen auf die unserer heutigen Auflage beiliegenden Werbeprospekte für den Hauskalender „Der Schlesier“, der zugleich Jahrbuch der Landsmannschaft Schlesien ist.

*

Es liegen bei unserm Verlag bereits eine Anzahl Vorbestellungen auf das in voriger Nummer angekündigte Ostdeutsche Heimatkalenderwerk vor. Bitte beachten Sie die heutige Anzeige „Schlasisches Himmelreich“, wobei wir bitten, Landsleute aus Pommern und Ostpreußen auf ihre Spezialkalender dieser Ausgabe hinzuweisen.

—

Einen Weg, billig zu guten Büchern heimatlischer Autoren zu kommen, weist die „Schlesische Buchgemeinde“, die sich im Anzeigenteil an die Heimatfreunde des Kreises Goldberg wendet. Man lasse sich kostenlos einen Prospekt kommen.

*

Schlesischer Heimatkalender 1953, von Dr. Karl Hausdorff im Karl Mayer Verlag Stuttgart, DM 4.80.

Der Bearbeiter und Herausgeber hat für das farbige Titelbild des jetzt vorliegenden 4. Jahrgangs ein Industrienotiv aus Oberschlesien gewählt, um dieses Mal das industrielle Gewicht Schlesiens zu unterstreichen. Die übrigen abreibaren Wochenblätter bringen in gleichmäßiger Verteilung über ganz Schlesien wiederum Meisteraufnahmen, die in einer bei diesem Kalender schon gewohnt wirkungsvollen Ausführung auf Kunstdruckpapier wiedergegeben sind. Die Lyrikproben von Schlesiern bei einigen Bildern sind so gewählt, daß sie zu den Motiven in innerer Beziehung stehen. 234 kurze Lebensbilder namhafter Schlesier sind auf den Rückseiten der Wochenblätter nach den Geburtsdaten eingeordnet.

Wer auch die früheren 3 Jahrgänge des Kalenderwerkes erworben hatte, besitzt deshalb mit dem neuen Jahrgang zugleich eine biographische Sammlung, die 1042 Namen enthält und zurzeit als umfassendstes Nachschlagewerk solcher Art über Schlesien gilt. Der Kalender kann von unserm Verlag bezogen werden.

Tragödie Schlesiens 1945/46 von Konsistorialrat Dr. Kaps. Verlag „Christ Unterwegs“, München 15. Ganzleinen, 552 Seiten, 19,80 DM.

Wir machen unsere Leser auf das der heutigen Ausgabe beiliegende Werbeblatt besonders aufmerksam. Unter dem Titel „Tragödie Schlesiens 1945-1946“ ist nunmehr das schlesische Weißbuch erschienen, das berechtigtes Aufsehen in der Welt erregen wird. Der Autor leitet das Buch mit einem geschichtlichen Überblick über die Geschichte unserer Heimat an und breitet 200 Augenzeugenberichte aus den Tagen und Wochen der Untaten und Schrecken vor uns aus. Authentische Berichte mit Kartenskizzen über die Schlacht von Schlesien geben dem Werk dokumentarischen Wert. Wir werden noch Anlaß zu einer besonderen Würdigung dieses Buches nehmen, das zahlreiche Berichte auch aus unserm besonderen Heimatkreis gesammelt hat. Das Buch kann zum Originalpreis auch durch unsern Verlag bezogen werden.

O. B.

—

Westermanns Monatshefte
im November

Das November-Heft hat sich ansprechend in künstlerische Farbendruck in den Reproduktionen der Meisterwerke alter und neuer Kunst: 17. Jahrhundert und Erich Heckel — Käthe Kollwitz gefüllt. In den Berichten aus der weiten Welt, unter denen ein schön bebildeter Bali-Artikel von Hilmar Pabel und eine farbige illustrierte, sehr instruktive Plauderei über den Kautschuk von Henry Tuschel hervorzuheben sind. Auch die römische Küche, so wie Werner von der Schulenburg ihre Feinheiten und Geheimnisse in seinem „Gastmahl auf der Vigna“ darlegt, hat diese leuchtende Festlichkeit.

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Es erscheint notwendig, in Anbetracht der zahlreichen bei der Heimatkartei einlaufenden Anfragen, die mit dem Lastenausgleich, Ostspargesetz usw. zusammenhängen, darauf hinzuweisen, daß es nun vor allem gilt, die Jetztadressen der Vertriebenen aus den Dörfern unseres Heimatkreises Goldberg zu vervollständigen. Wir bitten diese an die Heimatkartei Goldberg zu melden.

Bei den Ausgleichsämtern ist mit der Ausgabe der Formblätter für Hausratsentscheidung (Hausrathilfe) nach dem Lastenausgleichsgesetz (Abteilung von Vertreibungs-, Kriegs- und Ostschäden) begonnen worden. Diese Anträge müssen neben den Anträgen auf Feststellung des Schadens eingereicht werden. Auch wer bereits einen Antrag auf Soforthilfe nach dem

früheren Soforthilfegesetz gestellt hatte, muß die neuen Anträge einreichen.

*

Unsere Leser aus den früheren Dorfgemeinden werden um Vorschläge für die Ernennung von Ortsvertrauensleuten zum Lastenausgleichsgesetz gebeten. Die Schriftleitung wird diese Vorschläge an den HKVM weiterleiten.

*

Eine dringende Bitte!

Es stehen noch viele Zahlungen (2,50 DM) für die s. Zt. gesandten Haynauer- und Goldberger Anchriftenlisten aus. Diese Listen sind in mühsamer Kleinarbeit zusammengestellt und in Auflagen gedruckt worden, die nicht einmal die Selbstkosten des Verlages decken. Inso dringender ist die Notwendigkeit, daß die Heimatfreunde den Bezugspreis an den Verlag zahlen. Wir betonen auch an dieser Stelle, daß diese Liste ein gemeinsames Opfer aller Goldberg-Haynauer ist, das allein die Möglichkeit bietet, nach fast acht Jahren die Vertriebenen wenigstens schriftlich wieder zusammenzuführen. Erspart uns bitte Mahnungen!

28. ANSCHRIFTENLISTE

Haynau (Stadt)

Dittebrand, Richard, Uferstr. 10: (21b)
Kempen ü. Witten, Bahnhöfen 21.
Driemecker, Ernst: (13b) Erding, Mozartstr. 10.
Düsterhöft, Julius: (20a) Upstedt ü. Derneburg.
Ebert, Martha, geb. Hartmann, Ring Nr. 28: (1) Berlin-Neukölln, Siriusstraße 2 III.
Frenzel, Martha, Mönchstr. 5: (10 b) Wurzen (Sa.), Dresdner Str. 18.
Geisler, Artur Liegn. Str. 78: (22a) Velbert, Rheinld., Borenstr. 1.
Geisler, Otto: (15a) Rennstädt b. Gotha, Hauptstr. 3.
Hänsel, Karl: (10a) Fischzucht Dubranke, Post Baruth, Bez. Bautzen.
Hecker, Gertrud, Sandstr. 10: (23) Nienstedt 10 ü. Twistringen.
Hannich, Oskar: (20a) Sellenstädt, Krs. Alfeld (Leine).

Hannig, Rudolph: (20a) Gleidingen ü. Hannover, Hinterdorf 85.
Hoffmann, August: (21b) Lette, Kreis Koesfeld i. W., Heidehof.
Hoffmann, Otto: (20a) Lühnde 23 ü. Lehrte.
Höfig, Herbert: (3a) Redefin ü. Ludwigslust, Mecklbg.
Hartrampf, Richard, Krane-Matena-Straße 3: (2) Uebigau ü. Falkenberg (Elster), Hinterm alten Schloß Nr. 271.
Jungnickel, Linus: (13b) München, Herzog-Wilhelm-Str. 22.
König, Otto: (20a) Evensen, Post Bodenbergl.
König, Erwin: (24) Oldenburg, Holstein, Mühlenkamp 54.
König, Gustav: (2) Putlitz, Kreis Westprignitz, Kibitzberg 1.

Kügler, Bruno: (10a) Kopschin 2 üb. Bischofswerda bei Kamenz, Sa.

Käßler, Walter, Domplatz 11: (21b) Brambauer i. W., Heinrichstr. 18 c.

Kirschner, Karl, Rathaus: (3a) Vitense Nr. 6, Post Rehna, Krs. Grevesmühlen, Mecklbg.-Schwerin.

Krause, Hermann, Töpferstr. 20: (21b) Herbede, Post Waltege üb. Witten (Ruhr), Durchholzer Str. 133.

Lauter, Richard, Burgstr.: (13b) München, Herzog-Wilhelm-Str. 22.

Leichter, Alfred, Postschaffner, Lesingstr. 1: (20a) Hildesheim, Hardenbergstraße 13.

Liepert, Paul: (15a) Gotha (Thür.), Hansenstr. 2.

Melzer, Herta, Ring 66: (21b) Dortmund-Kirchlinde, Koloniestr. 5.

Meier, Erna, geb. Elsner: (18) Saarbrücken, Dudweiler Str. 71.

Neumann, Hilda: (22a) Dülken, Rhld., Friedhofsallee 60.

Nocke, Joachim, Pastor: (19b) Schwechten, Krs. Stendal.

Pause, Alfred und Anni: (14a) Sulzbach (Murr), Backwanger Str. 18.

Pfohl, Gustav, Burgstraße 14: (21b) Kempen üb. Witten, Blankenburger Weg 7.

Reinhold, Oskar: Golzanow Posta Chojnow pow. Zlotorya.

Reinisch, Hermann: (20a) Groß-Lobke über Lehrte.

Rosemann, Wilh., Betriebsleiter, Was-serwerk: (21b) Brambauer i. Westf., Heinrichstr. 18 c.

Rothkirch, Martha, Spinnstubengasse 1: (21b) Wittbräuche 22 üb. Dortmund.

Schnur, Paul, Kleine Burgstr. 11: (19a) Halle a. Saale SO 13, Schuhstr. 3.

Sprenger, Ernst: (20b) Braunschweig, Broitzemer Straße 37.

Speer, Willi: (20a) Sollenstedt über Alfeld (Leine).

Vielhaar, Ida: (21b) Gevelsberg i. W., Teichstraße 22.

Weniger, Paul, Friseur, Liegn. Str., Ecke Bahnhofstraße: (21b) Grevenbroich-Orken Rich.-Wagner-Str. 86.

Wende, Helmut: (20a) Eversen, Post Bodenburg.

Winkler, Bruno, Blücherstr. 1: (21b) Volmarstein-Grundschoffel (Ruhr), Schulstr., Siedelung.

Winkler, Willy, Lagerverwalter, Bismarckstraße 5 a: (19a) Allstedt a. d. Helme, Gerstenstr. 37, b. Klaube.

Anschriften Goldberg

Bergs, Heinrich, Gastwirt: (14b) Oberzell bei Ravensburg.

Busch, Eugen: (15b) Meiningen, Feodorenstraße 9.

Busch, Waltraud, vereh. Bolm: (15b) Meiningen, Feodorenstr. 9.

Benninghaus, Kurt Kfm. Angest., Sand Nr. 6: (21b) Meinerzhagen i. Westf., Hochstraße 14.

Brenner, Helene: (13a) Eslarn, Opf., Gasthof „Zur Krone“.

Blümel, Jutta: (3) Lüththeen, Mecklenburg, Fachschule für Landwirtschaft.

Baier, Oswald, Emma, Erna, Liegn. Str. 37: (20b) Hedemünden (Werra), Krs. Hann.-Münden, Bahnhofstr. 156.

Berger, Erich, Matthäiweg 7: (21b) Marl-Hüls b. Recklinghausen, Ziegeleistr. 2.

Dolata, Alfons, Oberau: (10a) Dresden N 30, Altrachau 12.

Ebert, Charlotta, FrL.: (13a) Weissenburg (Bay.), Pflastergasse 14, bei Schebitz.

Finger, Wanda, vereh. Bader, Obertorsiedlung 7: (13b) München 8, Gotthelfstr. 22 I.

Göhlich, Oswald, Lokf. i. R., u. Elisabeth, Schmiedestr. 15 II: (22a) Düssel-dorf, Oberbilker-Allee 115 I.

Heide, Margarete: (2) Potsdam-Babelsberg, Friedrich-Engels-Str. 36.

Hainke, Artur, Herin.-Göring-Str. 11: (21a) Heidenoldendorf b. Detmold (Lippe), Teichstr. 330.

Hoffmann, Richard, Bergschlößchen: (22a) Hösels üb. Ratingen-Land, Am Graben.

Wir bitten unsere Leser, die Goldbergers Anschriftenliste handschriftlich mit diesen Ergänzungen zu vervollständigen und zu berichtigen, da der hohen Kosten wegen vorerst Nachtragsblätter zu den Listen Goldberg und Haynau nicht herausgegeben werden können.

Alzenau (Kreis Goldberg)

- Adler, Bruno:** (10a) Schönau a. d. Eigen üb. Löbau.
- Bänsch, Gertrud, geb. Hartmann:** (13a) Axholding 15, München-Land.
- Baumert, Willi:** (10a) Rosenhain B 1, Krs. Löbau.
- Beier, Walter:** (23) Hölingen üb. Twistringen.
- Bechthold, Gerda, geb. Scheuer:** (22a) Wuppertal-Ronsdorf, Kurfürstenstr. Nr. 110 a.
- Bensch, Paul:** (23) Wechold, Kreis Grfsch. Hoya, bei Bischoff.
- Berrich, Margarete, geb. Pohl:** (22a) Wuppertal-Elberfeld, Ravensberger Str. 77.
- Braune, Paul:** (3) Warsow, Post Zochem, Krs. Schwerin.
- Bürger, Alfred:** (10a) Mittelherwigsdorf bei Zittau.
- Bufe, Richard:** (23) Hölingen über Twistringen.
- Bunzel, Martha, geb. Hohberg:** (20a) Ingeln bei Hildesheim.
- Bunzel, Willi:** (10a) Schönau a. d. Eigen.
- Eberlein, Reinhold:** (23) Wechold üb. Verden (Aller) Nr. 11.
- Firoll, Hedwig:** (2) Groß-Düben 32 bei Forst N/L.
- Fraeder, Walter:** (20 a) Hannover, 1. Kol. Silbersee, 3. Seitenweg.
- Fritsche, Alfred:** (15a) Sömmerda, Thür., Alb.-Schuchardt-Str. 9.
- Fürstenau, Friedr. Wilh.:** (2) Angermünde, August-Bebel-Platz 4.
- Gierschner, Otto:** (19a) Seegrehna, Krs. Wittenberg, Lindenstr. 30.
- Gierschner, Richard:** (19a) Gräfenhainichen, Krs. Bitterfeld, Paul-Gerhard-Straße 16 a.
- Görlach, Willi:** (20a) Sack Nr. 17, Krs. Alfeld (Leine).
- Grunwald, Kurt:** (21b) Wiedenbrück, Am Pittgerpatt, Behelfsheim.
- Grunwald, Otto:** (19b) Kuhlhausen bei Schönhausen (Elbe).
- Häring, Oskar:** (20a) Himmelstür bei Hildesheim, Pfadpfinderstr. 20.
- Heinze, Helene, geb. Garn:** (23) Wechold 94, Krs. Grfsch. Hoya.
- Herrmann, Fritz:** (10a) Oehmar bei Bautzen.
- Heumann, Bernhard:** (10a) Daubitz 54 bei Weißwasser, OL.
- Höfchen, Emilie:** (10a) Görlitz, Rauschwalder Str. 54.
- Höfchen, Paul:** (10a) Alt-Kaditz 3 Nr. 40 bei Dresden.
- Hoffmann, Robert:** (20a) Freden a. d. Leine, Schulberg 38.
- Jäckel, Alfred:** (10a) Radebeul bei Dresden Ost 1, Wasastr. 18.
- Jäckel, Robert:** (23) Klein-Hennestedt, Post Harpstedt.
- Jäckel, Willy:** (2) Wolletz bei Angermünde, Paradeplatz 4.

Herrmannswaldau (Kreis Goldberg)

- Alscher, Helmut:** (13b) München 56, Schmidtbauerstr. 36.
- Busch, Else:** (19a) Ziegelrode, Post Roßleben, Forstamt.
- Leukert, Ida:** (19a) Ziegelrode, Post Roßleben, Forstamt.
- Stenzel, Selma, Wwe.:** (20b) Königslutter (Elm), Elmstr. 17.
- Wehner, Willy:** (20a) Erichshagen, Krs. Nienburg.

Fuchsmühl bei Haynau

- Boxhammer, Martin:** (1) Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 141.
- Tauchert, Paul u. Marta:** (21b) Wetter (Ruhr), Karlstr. 5.

Wer weiß die Jetztanschriften

935. Gustav Bachstein (geb. am 16. 4. 97) aus Haynau und seiner Ehefrau Pauline (geb. 5. 10. 98). — 936. Ida Gläser aus Wolfsdorf, Ziegenheinstr. 1. — 937. Martha Tepper aus Wolfsdorf. — 938. Familie Berndt aus Wolfsdorf. — 940. Walter Zebitz (Stadtühle) aus Goldberg. — 941. Emma Wiedermann, geb. Eifler, aus Haynau. — 942. Bauer Oskar Goldmann aus Adelsdorf. —

943. Alfred Fulgner und Familie (Maschinist im RAD-Lager?) aus Kaiserswaldau. — 947. Paul Simon, Zeitschriften-Vertreter, aus Kauffung a. K. — 948. Fritz Schmidt, Buchhalter, aus Röversdorf. — 949. Hubert Heinrich aus Schönau a. K. — 950. Oskar Scholz und Frieda Maurer aus Falkenhain. — 954. Robert, Selma, Herbert, Georg, Edith Missal aus Adelsdorf. — 955. Wilh. und Frieda Missal und 8 Kinder aus Goldberg.

Neuer Aufbau in der Fremde

Hotelbesitzer Emil Steinbrück aus Goldberg, Ring 5 („Drei Berge“), ist von Kreiensen nach (16) Vöhl (Edersee) übersiedelt, wo er durch Übernahme des Hotel „Prinz Heinrich“ in seinen alten Beruf zurückgekehrt ist.

Friseur Martin Franke aus Kaiserswaldau hat in Schüttdorf, Krs. Bentheim, einen Damen- und Herrenfriseur-Salon für moderne Haarpflege eingerichtet.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Seifert, Wally, aus Bad Hermsdorf, (21b) Herringen b. Hamm, Hammerstraße 24.

Lange, Paul, Frieda und Elli, aus Woitsdorf, Krs Goldberg: (22c) Königswinter a. Rhein, Hauptstr. 22.

Herzlichen Glückwunsch

Frau Ida Schügner aus Goldberg, jetzt Bramsche, Bez. Osnabrück, Schubertstr. 60, feierte am 13. 11. 52 ihren 76. Geburtstag. — Das 70. Lebensjahr vollendet am 15. 12. 52 Herr Georg Tscheuschler (Riesengeb.

Bazar) Goldberg, jetzt (20a) Sülbeck/Northeim, wo er seit Jahren als Flüchtlingsbetreuer tätig ist. — Am 13. 11. 52 feierte das Ehepaar Hermann und Frieda Beiderwellen aus Altenloh 34, jetzt (21b) Wersen, Krs. Tecklenburg, Schles. Str. 27, die Silberne Hochzeit. — Frau Selma Otto, geb. Niepel, aus Woitsdorf b. Haynau, konnte am 25. 10. 1952 bei ihrer Tochter, Frau Liesbeth Linke in Berlin N 113, Stolpische Straße 19, (Sowj-Sektor), ihren 70. Geburtstag feiern. — Frau Maria Burchardt aus Haynau, verw. Bäckermstr., feierte am 20. 10. im Alterskrankenheim Kirchengemeindehaus zu Meerane (Sa.), ihren 82. Geburtstag. — Zum 75. Geburtstag am 29. 11. 52 von Frau Marie Stempel aus Goldberg, Wolfstr. 11, jetzt (13a) Kulmbach, Hardenbergstr. 6. — Am 17. 10. 52 beging Herr Gustav Summa aus Woitsdorf, jetzt (10a) Breitendorf ü. Löbau (Sa.), seinen 82. Geburtstag. — Postschaffner Alfred Leichter und Frau Marie, geb. Nowak, aus Haynau, jetzt Hildesheim, Hardenbergstr. 13, feiern am 26. 12. 52 das Fest der Silbernen Hochzeit. — Bauer Ernst Obst und Frau Pauline, geb. Borrmann, aus Konradsdorf b. Haynau, jetzt (10b) Leipzig, Friedrich-Ebert-Str. 90, begingen am 26. 10. 52 das Fest der Goldenen Hochzeit. — Am 18. 11. 52 konnte Oberpostschaffner Heinrich Pätzold aus Goldberg, jetzt Hooksiel b. Jever, seinen 74. Geburtstag feiern.



Mein Heimatdorf Probsthain

(Ernst Thienann †)

Es gibt so viele schöne Fleckchen Erde,
 Die auch entzückten Herze mir und Sinn.
 Die sichtbarlich des gut'gen Schöpfers ,Werde!^t
 Bevorzugt legten vor mein Auge hin.
 Doch immer zieht es, steht me.n ganzes Sein
 Zu dir, mein liebes Heimatdorf Probsthain.
 So wie du warst und bleibst in späten Zeiten,
 Unscheinbar dem, der flüchtig dich erschaut,
 Wirst du uns Kinder immer je begleiten
 Im Geist, der stets zu dir die Brücke baut.
 Ob wir dir fern, es bleibt uns klar und rein
 Dein liebes Bild, du Heimatdorf Probsthain.
 Du und dein Berg, den wir so oft erstiegen.
 Um dich zu sehn mit wonniglichem Blick,
 In deiner Schönheit uns zu Füßen liegen,
 Geb euch der Himmel gnädiglich Geschick!
 Laßt uns mit euch recht eng verwachsen sein
 Du lieber Berg, du liebliches Probsthain.
 Wir lieben dich, du heilige Heimerde,
 Und geht es einst dem Gottesacker zu,
 Um auszuruhn, bis uns des Schöpfers ,Werde!^t
 Einst wecket aus der langen Grabesruh,
 Mög uns ein Plätzchen dann beschieden sein,
 In deiner Heimat, du Probsthain.

Es ist dem Dichter nicht vergönnt gewesen,
 in Heimerde von seinem ruhelosen Leben
 auszuruhen.

Unsere Toten

Aus Goldberg: Hausbesitzer Paul Zimmer am 4. 8. 45 im Alter von 80 Jahren in Jidlitz, Krs. Bischofswerda, seine Ehefrau Martha Zimmer, 76 Jahre alt, am 10. 12. 47 in Mansfeld (Südharz) gestorben. — Frau Minna Schwarzer, Bailstr. 3, starb, 73 Jahre alt, in Wildensee, Krs. Zeitz, bei ihrer Tochter Frieda Götz. — Am 2. 7. 52 starb in Cottbus an Herzschlag Hutarbeiter Alfred Schwarzer, Bailstr. 3. — Oberlandjägermstr. i. R. Gustav Görsdorf, verstorben in Lübeck-Siems.

Aus Haynau: Am 11. 10. 52 starb in Barnten, Krs. Hildesheim, im gesegneten Alter von 86 Jahren Frau Emma P f a f f e, Bahnhofsplatz Nr. 3. — Am 3. 10. 52 verstarb in Balve, Westf., Frau Emma B r e m m e r, früh. Mönchstr. 9, im Alter von 70 Jahren. — Am 5. 11. 52 verstarb in Freienohl, Krs. Arnsberg, Westf., Fr. Marie S c h n e i d e r im

Alter von 68 Jahren, früh. Burgstraße 18.

Aus dem Kreise: Am 7. 10. 52 starb in Cottbus, 68 Jahre alt, Frau Ida W i e d e r m a n n, geb. Wolff, aus Pilgramsdorf. — Im Oktober 1952 starb in Görlitz Oberförster Otto Pohlitz aus Wolfsdorf.

Frau Elisabeth Bresemann †

Mit großer Trauer werden nicht nur die Wittgendorfer, sondern viele Heimatfreunde aus dem Kreise erfahren, daß Frau Elisabeth Bresemann, geb. Fiedler, 59 Jahre alt, am 12. 11. 1952 plötzlich an Herzschlag gestorben ist. Sie war Lehrerin in Haynau und Kreisjugendpflegerin bis 1933, sie hat viele Volkstanzkurse, Nähstuben eingerichtet. Sie war auch in ihrer neuen Heimat Lohausen die Seele der Wittgendorfer, die sie noch bei dem alljährlichen Treffen der Wittgendorfer in Heeren-Werve mit Ernst und Ilmor als Mutter Hurn erfreute. Das Treffen fand am 28. 9. statt; es war von 130 Personen besucht.

Etwas für jeden Schlesier!

Die schlesischen Spruchkarten

je 12 Postkarten pro Serie
1,90 DM und Porto

Serie I:

Lustige Schlesische Sprichwörter

farb. illustr. v. J. Grüger

Serie II: Sprüche be-
rühmter Schlesier

Serie III: Schlesische
Gedichte und
Volkslieder

Schlesischer Heimatkalender 1952

Der beliebte Wandkalender von
Dr. Hausdorff mit 54 Kunstblättern
und Text Preis 4,80 DM

Heimatbildkarte von Schlesien
mit den Wahrzeichen der schles-
ischen Städte in Achtfarben-
druck.

Neuaufgabe in Herstellung, Aus-
lieferung November.

Brentanoverlag
Stuttgart, Etzelstraße 29

Allen lieben

Haynauern,

die mir zu meinem 80. Geburts-
tag (25. 9. 52) herzlichste Glück-
wünsche übersandten, sage ich
herzlichen Dank!

Barnten, im Oktober 1952

Hugo Fliegner

Kantor a. D.

Ich suche Frau Hildegard
Klingner aus Lüben/Schl.,
Güterstraße 15, zuletzt bei
Verwandten in Modelsdorf
bei Haynau i. Schl. Nachr.
erbitte Frau Wally Decker,
(13b) Unterfähring b. Mün-
chen, Ringstraße 5.

Wir schlossen den Bund fürs
Leben

Hans Pallaske
cand. med. et phil.

Elisabeth Pallaske
geb. Schreyer

im September 1952

Saaldorf-Schign über Freilassing/
Obb. fr. Goldberg/Schl. Mittelstr. 3

Heimatgrüße

zum

Weihnachtsfest

bieten Ihnen in alt-
bewährter Qualität

Goldberger Brocken
175 g 0,80 DM

Liegnitzer Bomben
(200 g) Stck. 1,- DM

Neisser Braunkonfekt
250 g 0,75 DM

Printen (Aachener Art)
Paket (8 Stck. 0,60 DM

Marzipan 125 g 0,75 DM

Krokant-Lebkuchen (rund)
Paket (6 Stck.) 0,80 DM

Versand per Nachnahme, Verpackungsfrei

Alfred Simon Bäckermstr.

Brot- und Feinbäckerei
(13a) Essing, Kr. Kolheim N. Bayern
fr. Goldberg/Schl., Liegnitzerstr. 5

Hausgehilfin in Dauerstellung

f. einen Geschäftshaushalt
(2 Personen) ehrl. u. zuverl.
Grundbedingung, die sich
auch mit in das Geschäft
einlebt, für sofort gesucht.
Eigenes Zimmer mit fließ.
Wasser u. Zentralheizung
in schöner Gegend.

Fahren-Worm, Schleding/Obb.
früh. Haynau/Schlesien

Ihre am 23. Oktober 1952 voll-
zogene Vermählung geben be-
kannt

Ernst Bruder
Studienrat

Wolfgang Bruder
geb. Roske

Hamburg 20, Tarpenbekstr. 138
früher Haynau, Gartenstraße 22.

Hierdurch erfülle ich die traurige
Pflicht, die Heimatfreunde da-
von in Kenntnis zu setzen, daß
meine liebe Frau

Elisabeth Bresemann
geb. Fiedler

am 12. Nov. 1952, um 20.10 Uhr,
an Herzschlag verstorben ist.

In tiefer Trauer:

Erich Bresemann

Lohausenholz üb. Hamm/Westf.
früh. Wittgendorf Kr. Goldberg.

Bücher für den Weihnachtstisch

Schles. Kochbuch v. Pelz 6,50

Tragödie Schlesiens 1945/46 19,80

Schlesischer Weihnachts-
Almanach 1,10

Ostdeutscher Sagen- und
Märchenborn 9,80

Alle schlesischen Heimat-
kalender-Restbestände von
„Guda Obend“ 1952.

Rechtzeitige Bestellungen
erbeten.

Otto Brandt

BRAUNSCHWEIG
Gliesmaroder-Str. 109

Fern von unserer lieben Goldberger Heimat verschied am 22. September 1952 in Speyer/Rhein meine liebe Tochter, unsere Schwester und Schwägerin

Erna English

im Alter von 36 Jahren.

Erst vor kurzem erreichten mich die Nachrichten, daß auch meine beiden lieben Söhne, der Hauptfeldw. **Walter English** im Juli 1944 in Rußland und der Maurer **Richard English** 1944 in Frankreich gefallen sind. — Sie werden die Heimat niemals wiedersehen.

Helmstedt, im November 1952

verw. **Emille English** aus Goldbera/Schl., Unt.-Radestr. 5, jetzt (20b) Helmstedt, Kybitzstr. 6, Fam. **Ernst Rückert**, Helmstedt, **Marta Freier** geb. English, Muldenstein.

Am Sonnabend, dem 1. November 1952, um 19.50 Uhr, nahm Gott der Herr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach einem arbeitsreichen Leben, meine über alles geliebte, unvergeßliche, treusorgende Mutter

Frau Anna Scholz geb. Heider

im Alter von 72 $\frac{1}{2}$ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefster Trauer **Hans Heinz Scholz**

Coburg, den 2. November 1952, Salzmarkt 4, ptr., fr. Hutfabrik, Wohnung: Liegnitzer Straße 36, I.



Durch Unglücksfall entriß uns der Tod am 22. 9. 1952 meinen lieben Jungen, Bruder u. Enkel

Gottfried Urban

im blühenden Alter von 19 $\frac{1}{2}$ Jahren.

Im tiefen Schmerz

Frieda Urban und Kinder

Familie Wilhelm Kühn,
Großeltern

Oberwaldbach üB. Günstburg,
Schwab., fr. Haynau, Flurstr. 3.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Frau verw. Zollsekretär

Amalie John

a. Haynau/Schl., Wilhelmstr. 10, i. Städt. Krankenhaus. Weißenfels/Saale, im 88. Lebensjahre in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In stiller Trauer

Fam. Kurt Stock, Postbetr.-Ass. a D.

Algermissen, Kr. Hildesheim
früh. Haynau, Peipestraße 13, II.

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag am 2. 12. 52 des früh. Probenehmers bei der Buhag, Haasel, Herrn

Wilhelm Dohl

aus Goldberg, Friedrichstr. 12,
jetzt (16) Gehau, Post Bebra, Land.

Familienanzeigen
gehören in das
Heimatblatt!

Schlesische Bücher - fast geschenkt!

Gerhart Pohl

**Zwischen gestern
und morgen**

Erzählungen aus Schlesien
statt 4,80 nur 1,10 DM

Hermann Stehr

Meister Cajetan

Erzählung, Einf. Ausgabe
statt 2,80 nur 1,10 DM

Ruth Hoffmann

**Umgepflanzt in
fremde Sommerbeete**

Roman ein. Auswanderers
statt 7,80 nur 2,85 DM

Maximilian Schulz

Kreuz und Krone

Geschichte der hl. Hedwig,
Herzogin von Schlesien
statt 2,85 nur 0,70 DM

Eichendorff

Eine Meerfahrt

Erzählung karton.
statt 1,80 nur 0,35 DM

Diese Bücher können nur
unter Nachnahme
geliefert werden.

Schlesische Buchgemeinde

Stuttgart, Egelstraße 29.

Werbt für unser Heimatblatt!
Probehefte kostenlos!

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig, Glesmaroder Str. 109, II. — Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig — Postcheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,80 West, Erscheint alle Monat um den 15. d.M. Anzeigenschluß am 5. jeden Monats. — Bestellungen bei jeder Postanstalt. — Verlangen Sie Anzeigenlist.